

	<p>Object: Herkules und der Erymanthische Eber</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Collection: Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen, Malerei</p> <p>Inventory number: KRGT 11956</p>
--	---

## Description

Als vierte „Arbeit“ im Auftrag des Erytheus musste Herkules den Erymanthischen Eber fangen. Das wilde Tier verwüstete eine Gegend in Arkadien, sollte aber nicht getötet werden. Daher ließ Herkules es durch eine weite Verfolgung ermüden. Der Maler, der aus Basel stammende Johann Rudolf Huber, stellte den Zweikampf des Halbgotts mit dem Eber dar – von dem Schnee, durch den dieser das Wildschwein zuvor gejagt hatte, gibt es allerdings keine Spur.

Dieses Gemälde stammt aus dem repräsentativen Audienz- und Paradeschlafzimmer, das Herzog Eberhard Ludwig (reg. 1693–1733) neu einrichten ließ. Es lag im zweiten Obergeschoss des Alten Schlosses, im Ostturm, dem heute das Neue Schloss gegenüberliegt. Hierfür schuf Huber 1699/1700 auch die Deckengemälde, die wie die restliche Ausstattung beim Schlossbrand 1931 zerstört worden sind. An der Decke thronte Göttervater Jupiter, acht ovale Gemälde in den umlaufenden Fensterlaibungen aber bezogen sich auf Herkules – und damit vermutlich auf den jungen Herzog selbst. Sie hingen in erreichbarer Höhe und konnten so noch vor dem Verbrennen gerettet werden. [Almut Pollmer-Schmidt]

## Basic data

Material/Technique:	Leinen, Ölmalerei
Measurements:	Höhe: 164,5 cm, Breite: 124 cm

## Events

Created	When	1699-1700
	Who	Johann Rudolf Huber der Ältere

	Where	Stuttgart
Found	When	
	Who	
	Where	Old Castle (Stuttgart)
Commissioned	When	
	Who	Eberhard Ludwig von Württemberg
	Where	
Was depicted (Actor)	When	
	Who	Erymanthischer Eber (Fiktive Gestalt)
	Where	
Was depicted (Actor)	When	
	Who	Heracles
	Where	

## Keywords

- History painting
- Linen
- Mythology
- Painting
- oil painting

## Literature

- Burioni, Matteo ; Schuster, Martin ; Seeger, Ulrike (2023): Corpus der barocken Deckenmalerei in Deutschland Kooperation zwischen dem Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, der Ludwig-Maximilian-Universität München und der Philipps-Universität Marburg. Dresden
- Johannes Zahlten (1981): Hercules Wirtembergicus. Überlegungen zur barocken Herrscherikonographie. , S. 7-45, hier: 26-31 Abb. 16
- Johannes Zahlten (1983): Der "Göttersaal des Capitolium (Stadtschloß) in Stuttgart" nach einer Beschreibung aus dem Jahre 1850, mit Bemerkungen zur Neubewertung der Mythologie. , S. 19-32
- Manuel Kehrlı (2010): "sein Geist ist zu allem fähig". Der Maler, Sammler und Kunstkennner Johann Rudolf Huber 1668-1748. Basel, S. 116-120 Abb. 43